

KLIMAZIN

CO₂-neutrale Landesverwaltung. Das eMagazin.



HESSEN



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

SCHWERPUNKT

Ein unlösbares Problem?

Reisen und Klimaschutz





Elmar Damm,
Projektleiter
CO₂-neutrale
Landesverwaltung

Reisen geht auch grün!

Mit gutem Gewissen unterwegs sein

■ Sie haben gerade die 11. Ausgabe des KLIMAZINs vor Augen. Seit seinem ersten Erscheinen 2016 nimmt das Magazin Aspekte zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Fokus. Nach nunmehr zehn Ausgaben hat uns interessiert: Welches Titelbild hat Sie am meisten angesprochen? Bis zum 31. März haben Leserinnen und Leser abgestimmt und die Ausgabe „Klimaschutz von klein auf“ zum schönsten Titelbild erklärt. Vielen Dank für Ihr Votum!

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Reisen. Eine Aktivität, die durch die Pandemie extrem eingeschränkt wurde und die sich gerade stark verändert – im Tourismus ebenso wie bei den Dienstreisen. Im KLIMAZIN finden Sie viele Anregungen, wie wir uns klimafreundlich bewegen können und was Hessen in dieser Hinsicht zu bieten hat.

Hans-Joachim Hermann vom Umweltbundesamt schildert im Interview, welche Aspekte für das klimafreundliche Reisen eine Rolle spielen, und zeigt auf, wie Umweltauswirkungen reduziert werden können. Innenarchitektin Andrea Staude bietet eine hochwertige, mobile Ferienunterkunft auf knapp 15 Quadratmetern Grundfläche an, die aus nordhessischen Hölzern gefertigt ist. Weitere Reiseziele in Hessen, an denen Klimaschutz aktiv gelebt wird, zeigt die Infografik. Marco Peters, Mitarbeiter am Deutschen Institut für Urbanistik, erklärt im wissenschaftlichen Beitrag, welche Chancen sich für Kommunen bieten, einen klimagerechten Tourismus zu fördern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Entdecken interessanter Tipps zum klimafreundlichen Reisen.

Sie haben Anmerkungen, Rückmeldungen oder Fragen?
Schicken Sie uns eine E-Mail an: CO2-Projektbuero@hmdf.hessen.de

FOTO COVER: HESSEN TOURISMUS/ROMAN KNIE; EDITORIAL: JAN HAAS (PICTURE ALLIANCE)

- ➔ Editorial 3
- ➔ Grußwort 5
Priska Hinz, Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

SCHWERPUNKT

Reisen & Klimaschutz

- ➔ Interview 6
Hans-Joachim Hermann vom Umweltbundesamt über nachhaltigen Tourismus in Deutschland
- ➔ Vorbilder 10
Wie Andrea Staude auf 14,5 m² ein ökologisch-regionales Tiny House erschaffen hat
- ➔ Infografik 12
Hessens grüne Oasen entdecken: Diese Orte im ländlichen Raum sind eine Reise wert

- ➔ In Kürze
Neues aus Hessen 14
Neues aus Deutschland 17
Neues aus der Welt 18

- ➔ Wissenschaft 19
Marco Peters vom Deutschen Institut für Urbanistik über touristische Potenziale für Kommunen

- ➔ Wissenswert 22
Zertifizierte Reiseziele finden, Weinwandern, Regeln fürs Wildcampen und mehr

- ➔ Vorschau 23
- ➔ Impressum 24



„Eine lange Reise ist besser als mehrere kurze.“

HANS-JOACHIM HERMANN



FOTOS: FAMVELD (ISTOCK); HECKEPICS (ISTOCK); OLIVER RÜTHER/UMWELTMINISTERIUM



Priska Hinz,
Hessische Ministerin
für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Liebe Leserinnen und Leser,

Hessen hat sowohl in der Rhein-Main-Region als auch in den ländlichen Räumen attraktive touristische Angebote, die direkt vor unserer Haustür liegen. Regionalität, Kultur, vielfältige Landschaften und auch die zahlreichen Premi- umwanderwege laden dazu ein, unser Bundesland neu zu entdecken. Mit regionalen und nachhaltigen Angeboten kann der Tourismus einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Statt mit dem Flugzeug oder Kreuzfahrtschiff ferne Ziele anzusteuern, erreicht man den Nationalpark Kellerwald-Edersee zum Beispiel ganz ein- fach mit der Bahn. Und mit dem Fahrrad kann man die blü- henden Streuobstwiesen im Odenwald oder die naturnahen Bachläufe im Lahntal mit allen Sinnen erleben.

Im Rahmen unserer Landtourismusstrategie ha- ben wir uns das Ziel gesetzt, den Tourismus nachhaltig und zukunftsweisend zu entwickeln. Hierfür haben wir die hessischen Regionen in zehn sogenannte „Destinationen“ aufgeteilt. Jede dieser Destinationen steht für regionalty- pische Produkte, für eigene Traditionen, für Handwerks- techniken und regionale Bauweisen, die man bei seinem Urlaub erleben kann. Für alle streben wir im kommenden Jahr eine Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“ durch TourCert an. Hierfür muss unter anderem ein Touris- musentwicklungskonzept vorgelegt werden, das Themen wie biologische Vielfalt, kulturelle Identität sowie Kli- ma- und Ressourcenschutz integriert. Die Destinationen

werden dabei von einer Marketingorganisation begleitet, die ihre eigenen Schwerpunkte bei der Vermarktung der jeweiligen Region legt.

Damit wir mehr Nachhaltigkeit in der Tourismus- und Regionalentwicklung erreichen, muss die Landesre- gierung die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Hierzu zählt neben der Verankerung des Themas Nach- haltigkeit in allen Strategien der Landesregierung auch die Unterstützung mit finanziellen Mitteln. Mit Förderangebo- ten der hessischen Regionalentwicklung stärken wir regi- onale Vermarktungsstrukturen und Wertschöpfungsketten und unterstützen die Verantwortlichen direkt vor Ort dabei, ihre Region noch attraktiver zu gestalten.

Neben den finanziellen Unterstützungen des Lan- des profitieren die Regionen auch von Mitteln des Bundes und der EU. Diese stärken die touristischen Angebote, aber auch die Infrastruktur vor Ort – immer unter der Maßgabe einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Umsetzung.

Ich lade Sie herzlich ein, sich vor allem persönlich zu überzeugen und Ihren nächsten Urlaub in Hessen zu ver- bringen. Jede unserer Regionen bietet die große Chance, spannende Landschaften, interessante Orte und neue kuli- narische Angebote zu entdecken.

Mit freundlichen Grüßen

PRISKA HINZ
HESSISCHE UMWELTMINISTERIN



Risiken kennen

Unser Reiseverhalten beeinflusst das Klima, die Branche reagiert mit Angeboten für nachhaltigen Tourismus.

Was das ist und worauf es dabei ankommt – ein Gespräch mit Hans-Joachim Hermann vom Umweltbundesamt.

FOTO: HESSEN TOURISMUS/ROMAN KNIE

KLIMAZIN: Auch wenn die Pandemie das Reisen noch immer einschränkt – in den Jahren vor Corona waren viele Menschen dank Billigfliegern oft und auch über weite Strecken unterwegs. Inwiefern wirkt sich das auf unser Klima aus?

HANS-JOACHIM HERMANN: Weltweit gesehen ist der Tourismus verantwortlich für etwa fünf bis acht Prozent der Treibhausgasemissionen. Es ist also noch ein weiter Weg bis zur 2050 angestrebten Klimaneutralität. Schaut man auf Deutschland, dann liegen – je nach Berechnungsverfahren – unterschiedliche Angaben vor. Das Statistische Bundesamt (Destatis) geht von 24,6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten im Berichtsjahr 2019 aus, das entspricht etwa 2,6 Prozent der inländischen Treibhausgasemissionen (THG). Bei einer von uns beauftragten Untersuchung der THG des Reiseverkehrs wurde ermittelt, dass im Jahr 2017 etwa 57 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente auf den gesamten deutschen Flugverkehr entfallen sind. Genaue Zahlen für Billigflieger alleine liegen uns nicht vor.

KLIMAZIN: Einige Klimaschutzorganisationen haben sich auf das Thema CO₂-Kompensation (vgl. Infokasten) spezialisiert. Wann ist das sinnvoll?

HANS-JOACHIM HERMANN: Die Kompensation darf nicht als Rechtfertigung für umweltschädliches Handeln betrachtet werden. Vielmehr sollte man sich vor jeder Reise fragen, ob die Emissionen vermieden oder vermindert werden könnten – etwa, indem man statt zu fliegen den Zug nimmt. Flugreisen sind die klimaschädlichste Fortbewegungsart; ihre Klimawirkung pro Passagier und Kilometer ist sechsmal so hoch wie durch den Fernverkehr der Bahn.

KLIMAZIN: Das Stichwort CO₂-Emission fällt einem beim Thema Reisen sofort ein, doch welche Rolle spielen Faktoren wie Luft- oder Gewässerverschmutzung im Vergleich dazu?

HANS-JOACHIM HERMANN: Der Tourismus hat eine Vielzahl von Auswirkungen auf die Umwelt – von Flächen-

verbrauch über Emissionen in Luft und Wasser bis hin zu Lärm, Abfällen und Einfluss auf die Artenvielfalt. Neben CO₂ werden auch Stickoxide und Feinstaub ausgestoßen, die die Luftqualität negativ beeinflussen. 2019 waren es in Deutschland laut Destatis 67.000 t Stickoxide (NO_x) und 12.000 t Feinstaub (PM 10 μ). Auch der Verbrauch von Rohstoffen, die für Waren und Dienstleistungen mit Tourismusbezug eingesetzt werden, spielt eine Rolle. 2018 waren das in Deutschland 100 Millionen Tonnen in Rohstoffäquivalenten – rund 3,3 Prozent des nationalen Rohstoffeinsatzes. Der Flächenverbrauch wird weltweit auf über 61.000 km², der Wasserverbrauch auf 138 km³ geschätzt.

KLIMAZIN: Die drastischen Bilder von der Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 haben viele Menschen wachgerüttelt. Wie stark sind deutsche Urlaubsregionen vom Klimawandel betroffen?

HANS-JOACHIM HERMANN: Die Auswirkungen können regional sehr unterschiedlich sein. Allgemein ist damit zu rechnen, dass es mehr Hitzetage und extreme Wetterereignisse geben wird – aber auch, dass sich Niederschläge verändern und der Meeresspiegel ansteigt. Tourismusakteure müssen die Risiken für ihre Destination genau kennen, damit sie entsprechend handeln können. Dabei müssen sie strategisch vorgehen: Basierend auf den ausgemachten Gefahren müssen strategische Ziele zur Anpassung entwickelt und durch geeignete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Außerdem ist wichtig, dass dieser Prozess ständig evaluiert wird, damit sich die jeweilige Region bestmöglich auf den Klimawandel einstellt. Wir haben die Auswirkungen des Klimawandels auf die deutschen Urlaubsregionen untersuchen lassen und ein Informationssystem geschaffen, das anhand von Karten, Tabellen und Zeitreihen die mittleren klimatischen Entwicklungen darstellt. Außerdem bietet es Informationen zu möglichen langfristigen Entwicklungen.

KLIMAZIN: Die Reisebranche versucht, mit Konzepten für „nachhaltigen Tourismus“ einen Beitrag zum

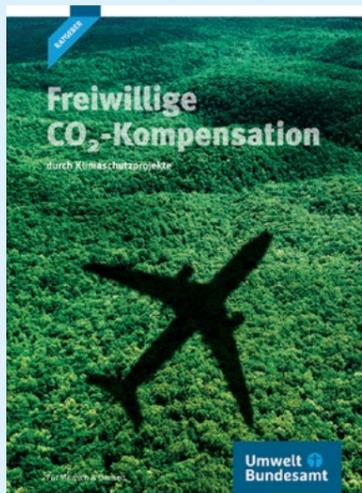
Mit dem CO₂-Rechner des Umweltbundesamts kann man seine eigenen Emissionen schnell checken – eingeteilt nach Wohnen, Mobilität, Ernährung und Einkommen. Außerdem lässt sich das eigene CO₂-Szenario kurz-, mittel- und langfristig planen.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/VE8wD](https://www.dpaq.de/VE8wD)



KURZ ERKLÄRT

Was ist CO₂-Kompensation?



Freiwillige CO₂-Kompensation bedeutet, dass Privatpersonen oder Organisationen die von ihnen verursachten Emissionen – beispielsweise durch den Reiseverkehr – ohne Verpflichtung ausgleichen. Häufig wird dabei ein Beitrag an einen Kompensationsanbieter gezahlt, der Klimaschutzprojekte umsetzt und die Emissionen so ausgleicht. Dabei ist wichtig zu

beachten, dass die Projekte eine nachhaltige Kompensation sicherstellen und eine sogenannte Zusätzlichkeit zum Klimaschutz darstellen. Das bedeutet, dass die Projekte ohne den finanziellen Beitrag aus der Kompensation nicht durchgeführt worden wären. Außerdem sollten sogenannte „Nicht-CO₂-Effekte“ einbezogen werden (z.B. Effekte durch Wasserdampf). Wird eine angemessene Kompensation durchgeführt, ist ein deutlicher Mehrwert für den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung der Länder gegeben.

Mehr dazu: ■ Broschüre „Freiwillige CO₂-Kompensation durch Klimaschutzprojekte“: dpaq.de/jUveZ
■ Anbieter-Analyse von Stiftung Warentest: dpaq.de/H0oea

IM VERGLEICH

Unterkünfte

Hotel/Gasthof/Pension: 27,1 Mio.
FeWo/FeHaus: 15,4 Mio.
Verwandte/Freunde: 6,4 Mio.
Camping: 4,2 Mio.
Sonstige: 2,0 Mio.



Die Deutschen reisen gern und viel: Im Durchschnitt waren Urlaubende im vergangenen Jahr 12,2 Tage unterwegs und haben dabei pro Kopf und Reise im Schnitt 1.017 Euro ausgegeben. Am liebsten übernachteten sie in Hotels, Gasthöfen oder Pensionen; im Inland sind Ferienwohnungen und -häuser besonders beliebt. Um ans Ziel zu kommen, nutzen die meisten Deutschen ihr Auto, einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil. Flieger sind das zweitbeliebteste Fortbewegungsmittel – im Vergleich zu 2020 gab es bei Flugreisen ein Plus von 5,5 Millionen. So wundert es nicht, dass der Großteil der durch den Tourismus verursachten Emissionen auf den Verkehr zurückzuführen ist.

■ Mehr dazu: dpaq.de/qmRrQ

Fortbewegungsmittel

PKW, Wohnwagen/-mobil: 30,3 Mio.
Flugzeug: 18,8 Mio.
Bahn: 3,1 Mio.
Bus: 2,1 Mio.
Sonstige: 0,9 Mio.



FOTO: ESTHER WÖRNER

„Auch im Urlaub sollten Reisende sparsam mit Ressourcen umgehen.“

—> Klimaschutz zu leisten. Doch was bedeutet das, ab wann ist Tourismus nachhaltig?

HANS-JOACHIM HERMANN: Nachhaltigkeit und Tourismus sind komplexe Begriffe. Tourismus beinhaltet die Aktivitäten von Reisenden und damit zusammenhängende Wirtschaftsbereiche sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeit bezieht mindestens die Dimensionen Umwelt, Soziales und Wirtschaft mit ein, teilweise auch weitere Aspekte wie das Management. Nach Definition der Welttourismusorganisation ist Tourismus dann nachhaltig, wenn er die derzeitigen und künftigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen in vollem Umfang berücksichtigt und den Bedürfnissen der Besucher, der Branche, der Umwelt und der Gastgemeinden Rechnung trägt.

KLIMAZIN: Es gibt eine Vielzahl an Gütesiegeln für „nachhaltigen Tourismus“. Manche kritisieren diese auch als „Greenwashing“. Woran erkenne ich als Laie, wie glaubwürdig ein solches Zertifikat ist?

HANS-JOACHIM HERMANN: Wir empfehlen vor allem offizielle Siegel wie das EU-Ecolabel, das Hotels und Campingplätze auszeichnet. Die dazugehörige Webseite bietet eine Suchfunktion nach Land, Region oder Service. Für Laien ist auch die Webseite des Vereins fairunterwegs hilfreich, die einen Überblick über 20 internationale und europäische Nachhaltigkeitslabels und Zertifikate gibt.

KLIMAZIN: Was können Reisende, aber auch Reiseanbieter konkret tun, um dem Klimawandel entgegenzuwirken?

HANS-JOACHIM HERMANN: Reisende sollten ein zertifiziertes Reiseziel in Deutschland oder im angrenzenden Ausland aussuchen und mit Bus oder Bahn anreisen. Eine lange Reise ist besser als mehrere kurze. Auch im Urlaub sollten sie zum Beispiel sparsam mit Ressourcen umgehen, auf Einwegartikel verzichten und ihren Müll trennen. Wichtig ist, dass sie Rücksicht auf sensible Lebensräume, Tiere,

Pflanzen und selbstverständlich die Menschen im Urlaubsort nehmen. Reiseanbieter sollten Kunden entgegenkommen und entsprechende Angebote leicht zugänglich machen.

KLIMAZIN: Wie gehen Sie im Umweltbundesamt mit Dienstreisen um?

HANS-JOACHIM HERMANN: Gerade in den vergangenen Jahren wurden viele Reisen durch virtuelle Besprechungen ersetzt. Falls eine Reise zwingend notwendig ist, ziehen wir wo möglich die Bahn dem Flieger vor. Auch bei der Hotelbuchung werden wir in Zukunft auf Nachhaltigkeit achten. Unvermeidbare Emissionen werden entlang der Maßnahme für klimaneutrale Dienstreisen der Bundesregierung berechnet und ausgeglichen. Die Kompensation übernimmt die Bundesregierung.

KLIMAZIN: Nach welchen Kriterien wählen Sie persönlich Ihre Reiseziele aus?

HANS-JOACHIM HERMANN: Ich mache nach Möglichkeit Urlaub in Deutschland oder im angrenzenden Ausland und fliege nicht. ■

ZUR PERSON

Hans-Joachim Hermann

leitet beim Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau das Fachgebiet Internationale Nachhaltigkeitsstrategien, Politik- und Wissenstransfer. Bereits seit 2015 beschäftigt er sich intensiv mit Fragen zum nachhaltigen Tourismus.



VORBILDER

Sagenhaft nachhaltig

Duschen im Märchenwald, lümmeln auf Zipfelmützen und frühstücken mit Frau Holle: Inmitten der nordhessischen Natur bietet das preisgekrönte Grimmwald Tiny Haus Gästen auf wenig Raum viel zu entdecken.

■ Manchmal braucht es nur einen neuen Tag mit einer neuen Idee, um den eingeschlagenen Weg zu verlassen. Das hat Andrea Staude mehr als einmal erlebt – deswegen arbeitet sie heute als Innenarchitektin statt als internationale Vertriebsmanagerin. Und deswegen entstand 2020 aus dem „Märchenstuben“-Projekt des Regionalmanagements Nordhessen, für das leer stehende Fachwerkhäuser in der Heimat der Brüder Grimm zu hochwertigen Ferienunterkünften umgebaut werden sollten, plötzlich ein ganz anderer Prototyp. „Ich bin eines Morgens aufgewacht und dachte, wir erschaffen einfach eine Mini-Märchenstube in einem Tiny House – autonom und mobil“, erzählt Staude. Das Ziel blieb das gleiche: den regionalen Tourismus attraktiver gestalten.

Zwei Jahre später steht das Tiny House – frisch erwacht aus dem Winterschlaf – auf dem 400 Jahre alten Gut Junkernhof in Calden-Meimbressen, rund 17 Kilometer südlich von Kassel. „Es ist umgeben von Grün und nebenan auf dem Hof gibt es jede Menge Kultur und Musik“, schwärmt Staude, die mit dem Gutshof kooperiert. Nordwestlich von

Kassel, zwischen Rapunzelburg und Dornröschenschloss, verbindet das Märchendomizil die Geschichten der Gebrüder Grimm mit einer ökologisch-regionalen Bauweise auf minimalistischen 14,5 m². „Trotzdem ist genug Platz für drei Personen – oder dreieinhalb, mit Baby“, erklärt sie lachend. Was einfach klingt, war eine große Herausforderung: „Ich habe das Haus von null an kreiert und bestimmt fünf Mal umgeplant, bis unser Konzept mit allen Anforderungen reingepasst hat“, erinnert sich die 54-jährige Hessin. In die Einrichtung sind auch die Regeln des Feng-Shui, der chinesischen Lehre der harmonischen Wohn- und Lebensraumgestaltung, eingeflossen. Geschreinert hat es Frank Baumann aus Hofgeismar. „Es war sein Herzenswunsch, ein Tiny House zu bauen – deswegen war er mit viel Enthusiasmus dabei“, sagt Staude, die von Anfang an viel Wert auf Nachhaltigkeit und einen regionalen Bezug gelegt hat.

Innerhalb von fünf Monaten entstand so aus Grimmwaldholz und lokaler Arbeitskraft ein Wohlfühlort mit Wohn- und Esszimmer, Küche, Ökotoilette, einem großen Bett und einer kleinen Schlafkoje, die sich abdunkeln lässt. Die harte Arbeit hat sich gelohnt: „Das Grimmwald Tiny Haus war von Anfang an ausgebucht. Ich habe selbst noch keine Nacht im Häuschen verbracht“, erzählt sie.

Nicht nur die vielen Gäste aus Deutschland und der Welt verewigen sich begeistert im hauseigenen Gästebuch, loben die liebevolle Einrichtung und das besondere Ambiente. Auch Jurys sind von dem Konzept angetan: Beim „Typisch Hessisch Award“ hat das Grimmwald Tiny Haus 2021 den 3. Platz belegt, bei den Home Builder Awards des britischen „Build Magazine“ gewann es in der Kategorie „Most Innovative Home Designers“.

„Man muss nicht immer weit reisen, um Erholung oder das Besondere zu finden – auch in Deutschland, vor allem in Nordhessen, ist es schön“, findet Staude, die selbst in Kassel lebt. Oft würden die Menschen im Urlaub etwas suchen, das sie zu Hause nicht haben; und in einem Tiny House leben bisher nur wenige. Noch. Das funktionale Wohnkonzept ist auf dem Vormarsch. Laut dem deutschen Tiny House

Maximal regional: An den Wänden hängen Märchen-szenen des hessischen Grafikers Ali Schindehütte, auch Thonet-Möbel aus Frankenberg haben ihren Platz.



FOTOS: ANDREAS BERTHEL

Verband bauen allein in Deutschland mehr als 75 Hersteller über 500 Häuser pro Jahr. Die Kosten liegen zwischen 35.000 und 120.000 Euro. In Zeiten von knappem Wohnraum und steigenden Immobilien- und Energiepreisen bietet die räumliche Verkleinerung klare Vorteile. „Viele Gäste probieren einfach mal aus, wie es wäre, sich zu reduzieren“, sagt Staude. „Wenn man nur eine Nische für zwei Paar Schuhe hat, kauft man eben keine mehr“, fährt sie fort und spielt darauf an, dass Tiny Houses auch das Konsumverhalten verändern. In puncto Nachhaltigkeit möchte die Tiny-Haus-Betreiberin weiter aufsatteln. „Da wir nun einen finalen Standort gefunden haben, möchte ich 2023 Solarenergie und Wasseraufbereitung integrieren“, erklärt sie. „Ich kann mir gut vorstellen, weitere Häuser zu entwerfen. Mein großer Traum wäre ein barrierefreies Tiny House“, sagt Staude. Doch das muss noch warten, denn erstmal möchte sie mit ihren zwei Enkelköttern selbst eine Nacht in der Märchenstube verbringen – und ihnen aus dem Märchenbuch vorlesen, das dort schon bereitliegt. ■ Mehr dazu: dpaq.de/ZA3Cn

Stolze Inhaberin: „Von den Kissen über die Lampen bis hin zur Dusche und dem Spritzschutz ist alles extra für uns angefertigt worden“, sagt Innenarchitektin Andrea Staude.

Nah und grün

In ganz Hessen gibt es fernab der bekannten Städte bereits viele Orte, an denen Klimaschutz aktiv gelebt wird. Wir stellen 11 Reiseziele vor.



1 Hotel Breuer's
In dritter Generation geführt, liegt das Weinhotel im Rüdesheimer Schloss – zwischen Rhein und Reben im Rheingau. Die Familie legt viel Wert auf engen Kontakt zu regionalen Erzeugern.

■ Mehr dazu: dpaq.de/Q8q8E



2 Trekkingpark
Zwischen Diemel- und Uplandsteig im Sauerland liegen neun Naturlagerplätze, die nur zu Fuß erreichbar sind. Auch Verpflegung muss man sich selbst mitbringen. Die Belohnung: ein Blick in den Sternenhimmel.

■ Mehr dazu: dpaq.de/AinMN



7 Chez Nadine
Das selbst gezeichnete Bauwagen-Café an der Werra in Witzenhausen versorgt Ausflügler direkt am Radweg mit Produkten aus der Region – von Flammkuchen bis zum Bio-Bier aus Hessens kleinster Brauerei.

■ Mehr dazu: dpaq.de/g40le



3 Sternepark Rhön
Ein echter Hingucker sind die Sternenwanderungen in der Natur, abseits von Lichtverschmutzung. UNESCO ausgezeichnet, bietet der Park fünf Himmelsschauplätze, an denen es auch tagsüber viel zu entdecken gibt.

■ Mehr dazu: dpaq.de/cEKcx



4 Dottenfelderhof
Wildkräuterseminar, Hofcafé und Landbauschule: Auf dem Dottenfelderhof am südlichen Rande der Wetterau gibt es jede Menge zu lernen und erleben. Seit 1968 bewirtschaften ihn mehrere Familien.

■ Mehr dazu: dpaq.de/4RPbV



8 Yoga unter Bäumen
Erst über den 600 Meter langen Baumkronenpfad Hoherodskopf spazieren, dann mit maximal vier Personen auf einer Plattform zwischen Bäumen Asanas üben – und zum Schluss den Sonnenuntergang mit Panoramablick genießen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/DnEQ9

5 Die Scholze Gret
Das urige Fachwerkhaus von 1780 – benannt nach einem alten Odenwälder Volkslied – bietet gutbürgerliche und moderne Küche und lädt zum Verweilen im Biergarten ein, samt Brunnen und Galerie.

■ Mehr dazu: dpaq.de/X46bS



kleinHOTEL
Die drei Selbstversorger-Apartments auf dem Bauernhof von Familie Müller in Steinau-Rabenstein ermöglichen eine Auszeit im Main-Kinzig-Kreis. Das Besondere: Gäste können im Stall helfen oder eine Ausfahrt mit dem Traktor machen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/9nmaY



Weitere Ideen:

- 9 Marktscheune Lokales aus dem „Regioautomaten“ ■ Mehr dazu: dpaq.de/psVES
- 10 Rhein-Wisper-Glück Wandern mit Rheinpanorama ■ Mehr dazu: dpaq.de/10yAp
- 11 Imkerei Schiesser Honig kosten, über Bienen lernen ■ Mehr dazu: dpaq.de/xclQ9

HINTERGRUND: Wussten Sie, dass knapp 50 Prozent Hessens geschützte Naturräume sind? Neben unberührter Natur gibt es dort regionale Spezialitäten und Eigenheiten – und bereits viele Pionier:innen, die sich vor Ort für einen nachhaltigen und wertschätzenden Tourismus einsetzen. Einige davon sehen Sie hier, viele weitere finden Sie auf der Kampagnenseite zum #ideengarten. ■ Mehr dazu: dpaq.de/xOelu



FRANKFURTER FLUGHAFEN

Grüne Energie



CO₂-frei bis 2045 – so lautet das ambitionierte Klimaschutzziel der Fraport AG für ihren Heimatstandort Frankfurt Airport. Um das zu erreichen, hat das Unternehmen mit dem Karlsruher Energieversorger EnBW ein Corporate Power Purchase Agreement (CPPA) über den Bezug von Windenergie abgeschlossen. Der langfristige Stromabnahmevertrag sichert Fraport 85 Megawatt (MW) Leistung aus dem insgesamt 900 MW starken EnBW Offshore-Windpark „He Dreiht“ in der deutschen Nordsee. Das CPPA beginnt operativ im Sommer 2026 über eine Laufzeit von 15 Jahren und ist damit ein wichtiger Meilenstein der fortschreitenden Dekarbonisierung. Das CPPA ermöglicht ein Einsparpotenzial von bis zu 80.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Der rund 60 Windturbinenanlagen starke Park „He Dreiht“ zählt derzeit zu den europaweit umfangreichsten Projekten der Energiewende. Am größten deutschen Luftverkehrsdrehkreuz Frankfurt Airport soll die grüne Energie aus dem PPA mit EnBW unter anderem in den Betrieb dreier Terminals und weiterer Gebäude fließen. Fraport produziert seit April 2021 über eine erste eigene Fotovoltaik-Anlage im Megawattbereich auch selbst grüne Energie.

■ Mehr dazu: dpaq.de/VZPgS

Windpark mit 60 Windturbinen: Rund 90 Kilometer nordwestlich von Borkum und etwa 110 Kilometer westlich von Helgoland entsteht „He Dreiht“.

KLIMANEUTRALE DIENSTREISEN

„Die unvermeidbaren CO₂-Emissionen, die durch die Mobilität unserer Beschäftigten entstehen, werden von uns mit Klimazertifikaten ausgeglichen. Durch den Erwerb der Klimazertifikate über 59.000 Tonnen CO₂ unterstützt die Landesregierung Klimaschutzprojekte weltweit.“

FINANZMINISTER MICHAEL BODDENBERG ÜBER DEN BESCHLUSS HESSENS, ALS ERSTES BUNDESLAND DEN CO₂-AUSSTOSS SEINER DIENSTREISEN KLIMANEUTRAL ZU STELLEN.

FOTOS: ENBW; RAINER LESNIEWSKI (ISTOCK)

NATOURHUKI

Tagestrips ins Kinzigtal

Selbst ein kurzer Ausflug in die Region kann für Erholung sorgen – und das ist gut so, denn künftig werden immer mehr Menschen auf immer weniger Raum leben. Umso wichtiger ist es, eine nachhaltige Tourismusstrategie zu entwickeln, die für Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen aufgeht. Daran arbeitet das transdisziplinäre Verbundforschungsprojekt NaTourHuKi (Nachhaltiges Tourismuskonzept für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain) für den Landschaftsraum hessisches Kinzigtal. Der Fokus liegt dabei auf Tagestourismus und Naherholung in der Region. Das im Rahmen der Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Vorhaben bringt Partner aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Ein zentraler Baustein wird eine Regionalpark-Kinzigroute sein. Ein Projektziel ist die Zertifizierung zum „Nachhaltigen Reiseziel“ über TourCert – was den Spessart landesweit zu einer Pilot-Destination macht.

■ Mehr dazu: dpaq.de/64TS2

PLATZ ZUM RADELN

25.000 km

So lang ist das Radwegenetz, das im Radroutenplaner Hessen dargestellt ist. Davon sind etwa 8.000 Kilometer Thementouren – mit Logo beschilderte, qualitativ höherwertige touristische Routen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/qYpIZ



Freie Fahrt im Nahverkehr: Die Beschäftigten des Landes Hessen können auch 2022 den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kostenlos nutzen – nicht nur für ihren Arbeitsweg. Mit der Freifahrtberechtigung kann das Landesticket Hessen zu jeder Tages- und Nachtzeit innerhalb ganz Hessen genutzt werden – am Wochenende und wochentags ab 19 Uhr sogar samt Begleitung.

■ Mehr dazu: dpaq.de/929k9

WISSENSCHAFT FÜRS KLIMA

Temperaturkurs

Seit 2016 unterstützt das Frankfurter Climate-Tech-Unternehmen „right. based on science“ Kunden dabei, ihren Beitrag zur globalen Erwärmung zu messen – und ihre Geschäfte auf Linie mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu bringen. Dabei helfen wissenschaftsbasierte Klimametrien und Software, die den „Temperaturkurs“ in °C abbilden. So wird deutlich, wie sich wirtschaftliche Aktivitäten aktuell und künftig auf das Klima auswirken – und wo es Verbesserungspotenzial gibt, um den Weg zur Klimakonformität zu ebnen. Zuletzt erreichte das Wuppertal Institut, das impact- und anwendungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung betreibt, mithilfe der Berechnungen von „right. based on science“ Paris-Kompatibilität.

■ Mehr dazu: dpaq.de/ULkGI



FAHRTZIEL NATUR

Auf der Schiene Richtung Wildnis

Von den Alpen bis zum Wattenmeer: Seit mehr als 20 Jahren engagieren sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) gemeinsam mit der Deutschen Bahn für umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Naturtourismus. Dafür wurde die Kooperation Fahrtziel Natur wiederholt als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Zu den insgesamt 23 beteiligten Destinationen zählt auch der hessische Nationalpark Kellerwald-Edersee (siehe Foto) südwestlich von Kassel – einer der letzten großen Rotbuchenwälder Mitteleuropas, durch den der 27 Kilometer lange Edersee mäandert. Unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“ entsteht dort Wildnis von morgen: ein wertvoller Lebensraum für Wildtiere, seltene Insektenarten, Pflanzen und Pilze. Vom ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe erreichen Sie mit dem Nahverkehr die Ausgangspunkte Korbach und Bad Wildungen. Aus Marburg oder Korbach bringt Sie die Kurhessenbahn über Vöhl-Herzhausen zum Nationalpark. Als Übernachtungsgast sind Sie während der gesamten Zeit vor Ort kostenlos mobil.

■ Mehr dazu: dpaq.de/64pgv



GEMEINDELEBEN

Das Herz des Dorfes

Am Tresen kommen alle zusammen: In guten Dorfgasthäusern werden seit Generationen Kontakte und Freundschaften gepflegt, Geschichten erzählt und Geselligkeit gelebt. Die Initiative „Die besten Dorfgasthäuser in Hessen“ des DEHOGA Hessen e.V. und der Hessischen Staatskanzlei würdigt die Rolle dieser Orte und ihrer Gastwirt:innen zur Stärkung des Gemeinschaftslebens und der regionalen Identität mit einem landesweiten, 2019 erstmals durchgeführten Wettbewerb. Die Gewinner:innen des zweiten Durchlaufs werden im Sommer 2022 gekürt – bis dahin bleibt viel Zeit, bereits ausgezeichnete Gasthäuser zu besuchen. ■ Mehr dazu: dpaq.de/Qbg07

ZU BESUCH

6.746.883

So viele Gäste haben im Jahr 2021 in hessischen Beherbergungsbetrieben übernachtet – davon waren rund 84 Prozent Deutsche.

■ Mehr dazu: dpaq.de/Dlyhg

FOTOS: PAUL MEIXNER; DZT/FLORIAN TRYKOWSKI; CLAUDIA KNIELING (ISTOCK)



HEIMATVERBUNDEN

30,6 Prozent

... der Deutschen haben 2022 vor, einen Urlaub von mindestens fünf Tagen Dauer in Deutschland zu verbringen. 2021 hat mehr als die Hälfte der Deutschen ihren Haupturlaub im eigenen Land verbracht – am liebsten in Bayern, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern.

■ Mehr dazu: dpaq.de/mqykY



FEEL GOOD

Reisen mit gutem Gewissen

Ob regionale Küche, intakte Natur oder Einsatz erneuerbarer Energien: Es gibt klare Kriterien, anhand derer sich Nachhaltigkeit bemessen lässt. Und diese Kriterien finden Reisende zunehmend wichtig. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) reagiert auf dieses Bedürfnis mit ihrer prämierten, zusammen mit der Deutschen Bahn durchgeführten „Feel Good“-Kampagne. Auf einer Microsite präsentiert sie ausgewählte Orte, Produkte und Services in Deutschland mit Vorbildcharakter – darunter geschützte Naturlandschaften, hochwertige Rad- und Wanderwege, ausgezeichnete Kurorte und EcoCamping. Zudem gibt die DZT Tipps für nachhaltiges Reisen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/ZVKan

Ursprüngliche Natur, ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen und Achtsamkeit für das eigene Wohlbefinden gewinnen an Bedeutung.



AB IN DEN PARK

Grünes Kassel

Mit insgesamt 4,70 km² Parkfläche – oder 23,42 m² pro Einwohner:in – belegt die drittgrößte Stadt Hessens Platz 2 im Grünflächenvergleich deutscher Städte, den das Ferienhaus-Suchportal Holidu aufgestellt hat. Mehr als die Hälfte der Fläche (2,4 km²) entfällt dabei allein auf den Bergpark Wilhelmshöhe – seit 2013 UNESCO-Weltkulturerbe und europaweit der größte seiner Art. Mit seinen Aussichtspunkten, historischen Wasserspielen und verschlungenen Wegen bietet er Besucher:innen viel Raum für Entspannung. Im Vergleich wurden Städte mit mindestens 155.000 Einwohner:innen berücksichtigt. Noch mehr Grün hat nur das brandenburgische Potsdam zu bieten.

■ Mehr dazu: dpaq.de/X3T8D



BÄUME FÜR BHUTAN

Wohlbefinden vor Wachstum

Das Königreich Bhutan im Himalaya lebt nach der Philosophie des Bruttonationalglücks: Das allgemeine Wohlbefinden des Volkes ist dort wichtiger als das Wirtschaftswachstum. Kein Wunder, dass Umweltschutz ganz oben auf der Agenda steht. Zwar hängt das kleine Land zwischen Tibet und Indien mit seinen rund 770.000 Einwohner:innen stark vom Tourismus ab und gehört nach Einschätzung der Vereinten Nationen zu den am wenigsten entwickelten Ländern, dennoch absorbiert es mehr Klimaemissionen, als es ausstößt. Seit Jahrzehnten dürfen nur wenige Gäste kommen – und diese müssen für jeden Tag mindestens 250 Dollar im Voraus bezahlen: für Kost und Logis, einen Reiseführer, Transport und eine Nachhaltigkeitspauschale. Nachhaltigkeit steht auch bei dem 400 Kilometer langen „Trans Bhutan Trail“ im Fokus, der im März nach 60 Jahren wiedereröffnet wurde. Für jede:n Besucher:in des Weitwanderweges wird ein Baum gepflanzt.

■ Mehr dazu: dpaq.de/xczcd

ECOLABEL

Den Durchblick behalten

Tourist:innen begegnen zwischen An- und Abreise Dutzende von Gütesiegeln – bei zunehmend vielen davon geht es um das Thema Nachhaltigkeit. Eigentlich sollen sie Reisenden als Orientierungshilfe für umwelt- und sozialverantwortliche Angebote dienen. Doch welche Anforderungen ein Label erfüllt und wie glaubwürdig dies überprüft wird, ist kaum nachzuvollziehen. Hier setzt der Verein fairunterwegs an – mit einer vergleichenden Analyse von 20 führenden touristischen Nachhaltigkeitslabels. Damit lassen sich schnell und gezielt Urlaubsangebote recherchieren, die Menschenrechte achten, die Umwelt schonen und den Einheimischen einen effektiven Nutzen bringen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/RMia3

83 UMWELT IM BLICK
Prozent

... der Reisenden weltweit ist laut einer aktuellen Studie von Booking.com nachhaltiges Reisen wichtig. 61 Prozent der mehr als 29.000 Befragten aus 30 Ländern gaben an, dass die Corona-Pandemie sie dazu gebracht hat, in Zukunft nachhaltiger reisen zu wollen.

■ Mehr dazu: dpaq.de/CDRY7

FOTOS: RUI T GUEDES (ISTOCK); ASTRA490 (ISTOCK)



Kommunen und das Klima

Der Tourismus trägt zur Klimakrise bei – und ist gleichzeitig vom Klimawandel betroffen. Welche Chancen für einen klimagerechten Tourismus bieten sich Kommunen in Deutschland?

■ Die Corona-Pandemie hat die Tourismus- und Freizeitbranche – global und national – mit großer Wucht getroffen. Die wirtschaftlichen Verluste durch Umsatzausfälle lagen nach Angaben des Deutschen Tourismusverbands in Deutschland allein in 2020 bei rund 68 Milliarden Euro. Vor der Pandemie war der Tourismus mit etwa 2,9 Millionen Be-

schäftigten und einem jährlichen Umsatz von ungefähr 105 Milliarden Euro ein wichtiger Wachstumssektor in Deutschland. Trotz seiner wirtschaftlichen Bedeutung hat der Tourismus jedoch mit Blick auf den Klimawandel auch negative Folgen: Nach Schätzungen der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) verursacht dieser etwa fünf Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen – andere Studien kommen sogar auf bis zu acht Prozent.

Ebenso wie der Tourismus auch in Deutschland zur Klimakrise beiträgt, ist er selbst vom Klimawandel betroffen. Entsprechend intensiv sollten Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung in der Branche thematisiert werden. Im Wintertourismus beeinflussen die steigenden Temperaturen die jährliche Schneemenge in den tieferen Lagen der Alpen und den deutschen Mittelgebirgen bereits massiv. In Lagen unter 1.500 Metern über Meer wird eine persistente natürliche Schneedecke in Zukunft die Ausnahme bilden. Ohne energieintensive, künstliche „Beschneigung“ ist Wintersport in vielen deutschen Regionen schon heute nicht mehr möglich. Auch waldreiche, naturbasierte Tourismusdestinationen sind stark vom Klimawandel betroffen und könnten ihre Attraktivität verlieren. Ähnliches gilt für den Städtetourismus in urbanen Räumen im Zuge einer zunehmenden



Ob Beerenobst-
gemeinschaft
Rhön-Vogelsang
oder Glaubinger
Original:
Das Interesse
an regionalen
Lebensmitteln
steigt. Die
Marketing-
gesellschaft
„Gutes aus
Hessen“ zeichnet
mit den Siegeln
„Bio aus Hessen“
und „Geprüfte
Qualität – Hessen“
Produkte aus,
die eine hohe
Qualität und eine
nachvollziehbare
hessische
Herkunft haben.

■ Mehr dazu:
dpaq.de/IOZ13



—> den Überhitzung in den Sommermonaten. Für viele Kommunen ist der Tourismus ein relevanter ökonomischer Faktor, ob als Kultur- und Städtetourismus oder in naturnahen Destinationen im ländlichen Raum. Daher sind auch sie gefragt, wenn es um einen klimagerechten Fremdenverkehr geht. Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche, deshalb sind die Möglichkeiten zur Integration von Klimaschutzmaßnahmen breit gefächert – etwa in den Handlungsfeldern Mobilität, Beschaffung, Marketing, Bildung, Ressourcenschutz oder Ernährung. Hier bieten sich Kommunen Chancen und Potenziale, ihre touristischen Angebote und Produkte klimafreundlich zu gestalten, gezielt um nachhaltigkeitsorientierte Gäste zu werben und eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Zudem können sie positive Synergien generieren, zum Beispiel weniger Lärm, eine verbesserte Luftqualität oder die Vermarktung regionaler Produkte.

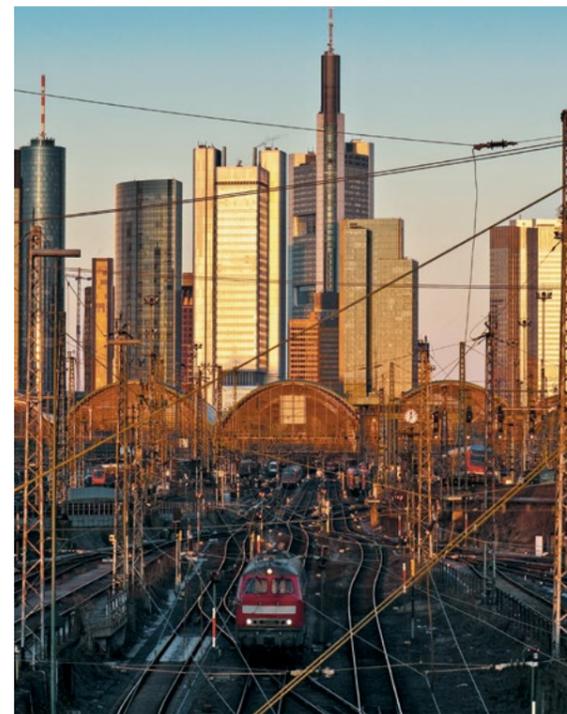
Alle Akteure mit einbeziehen

Rund 56 Prozent der Deutschen ist ökologische oder soziale Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen wichtig – Tendenz steigend. Daher gewinnt auch der Klimaschutz an Bedeutung. In Kommunen setzt sich diese Erkenntnis mehr und mehr durch – obwohl sich bisher erst wenige gezielt über Klimaschutz im Tourismus definieren und vermarkten. Der Fremdenverkehr ist ein bedeutender Sektor mit breiten Handlungsmöglichkeiten für Kommunen, klimaaktiv zu sein. Dabei sollten möglichst alle für den Tourismus relevanten regionalen Akteure mit in die Planungen einbezogen und strategisch verknüpft werden. Dazu gehören insbesondere Hotellerie, Gastronomie, Erzeugerbetriebe regionaler Pro-

STADTFORSCHUNG Kommunen praxisnah beraten

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) ist als größtes Stadtforschungsinstitut im deutschsprachigen Raum die Forschungs-, Fortbildungs- und Informationseinrichtung für Städte, Kommunalverbände und Planungsgemeinschaften. Ob Stadt- und Regionalentwicklung, kommunale Wirtschaft, Städtebau, soziale Themen, Umwelt, Verkehr, Kultur, Recht, Verwaltungsthemen oder Kommunalfinanzen: Das 1973 gegründete unabhängige Berliner Institut – mit einem weiteren Standort in Köln (Bereich Umwelt) – bearbeitet ein umfangreiches Themenspektrum und beschäftigt sich auf wissenschaftlicher Ebene praxisnah mit allen Aufgaben, die Kommunen heute und in Zukunft zu bewältigen haben. Der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. ist alleiniger Gesellschafter des in der Form einer gemeinnützigen GmbH geführten Forschungsinstituts.

FOTOS: HALFPPOINT (ISTOCK); FRANK WAGNER (ISTOCK); JENNIFER RUMBACH/DIFU



Die stärksten Umweltbelastungen resultieren aus An- und Abreise. Dabei spielt nicht nur die Entfernung, sondern auch das Verkehrsmittel eine große Rolle: Fährt man zum Beispiel mit der Bahn von Frankfurt nach Venedig (1.800 km), emittiert eine Person 81 kg CO₂-Äquivalente. Mit dem Flieger (1.200 km) wären es 233 kg – fast das Dreifache!

■ Mehr dazu: dpaq.de/TPnfw

„Klimaschutz funktioniert am besten, wenn sämtliche touristischen Akteure an einem Strang ziehen.“



Marco Peters ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter beim Deutschen Institut für Urbanistik in Köln im Forschungsbereich Umwelt. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in den Themenfeldern kommunaler Umwelt- und Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassung.

dukte, Anbieter und Betreiber von Touren, kulturellen Veranstaltungen, Museen oder Sehenswürdigkeiten. Hier lassen sich klimafreundliche Kooperationen zwischen Kommune, Gaststättengewerbe und lokaler Landwirtschaft eingehen oder emissionsarme kommunale Mobilitätskonzepte auf den Freizeit- und Tourismusverkehr übertragen.

Aufs eigene Auto verzichten

Bereits heute erkennen touristische Kommunen zunehmend den Wert einer umwelt- und klimafreundlichen Mobilität, die ökologische Effekte mit ökonomischen Vorteilen verbindet. Auch immer mehr Urlaubsgäste sind in der Wahl der Verkehrsmittel klimasensibel und möchten während ihres Aufenthalts möglichst auf das eigene Auto verzichten. Wichtig ist dabei, die Mobilitätskonzepte für Einheimische und Gäste nicht losgelöst voneinander zu planen, sondern sie vielmehr zusammenzudenken. Dadurch lassen sich wertvolle Synergieeffekte erzeugen, von denen beide Gruppen gleichermaßen profitieren. Eine gut durchdachte Reisekette mit Hinweisen und Beratung zu alternativen Anreisemöglichkeiten oder Anreizen, auf das Auto oder – innerhalb Deutschlands – auf den Flieger zu verzichten, bietet im Inlandstourismus große Potenziale zur Verbesserung der touristischen Klimabilanz.

Im Handlungsfeld Beschaffung können Kommunen ebenfalls aktiv Klimaschutz betreiben, indem sie beim Erwerb von Produkten und Dienstleistungen konkrete klimafreundliche Kriterien festlegen. Wird etwa beim Bezug von Lebensmitteln im touristischen Kontext vorwiegend auf regionale Produkte zurückgegriffen, lassen sich hohe CO₂-

Emissionen beim Transport verhindern. Zugleich ergeben sich Optionen, lokale Produkte zu vermarkten und damit Wertschöpfungseffekte vor Ort zu generieren. Kulinarische Spezialitäten aus der Region können gezielt als „Alleinstellungsmerkmal“ bei der Vermarktung der Destination dienen.

Mit kreativen und ansprechenden Ideen kann Klimaschutz auch als Freizeitthema für Gäste vor Ort integriert werden. Insbesondere das Erzeugen und Nutzen erneuerbarer Energien wird bereits von vielen Kommunen in touristische Konzepte eingebunden, zum Beispiel in Form von Energie-Lehrpfaden. Über die Verknüpfung von (touristischen) Freizeit- und Bildungsangeboten können neue Multiplikatoren, beispielsweise Familien oder Schulklassen, für den Klimaschutzgedanken gewonnen werden.

Gezielte Informationskampagnen zu einem klimagerechten regionalen Fremdenverkehr eröffnen Kommunen zudem Möglichkeiten, touristische Dienstleister vor Ort mitzunehmen. Das ist wichtig, denn erfolgreicher Klimaschutz in einer Destination funktioniert am besten, wenn sämtliche touristischen Akteure an einem Strang ziehen und Maßnahmen zur Emissionsminderung und Energieeffizienz gemeinschaftlich umsetzen. ■

QUELLEN: Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV) (Hrsg.), Zahlen – Daten – Fakten 2021. Download unter: dpaq.de/Po401 · Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV) (Hrsg.), Zahlen – Daten – Fakten 2016, 2017. Download unter: dpaq.de/STGkT · Lenzen, M.; Sun, Y.; Faturay, F.; Ting, Y.; Geschke, A.; Malik, A. (2018): The carbon footprint of global tourism. In: Nature Climate Change 8/2018, S. 522–528 · Schmid, Kunstmann, Warscher: Was ist mit dem Schnee von morgen? Gedanken zu Klimawandel und Bergsport in den kommenden Jahrzehnten (2018). Download unter: dpaq.de/Cmvlm · Schmücker, Sonntag, Günther: Nachhaltige Urlaubsreisen: Bewusstseins- und Nachfrageentwicklung. Grundlagenstudie auf Basis von Daten der Reiseanalyse 2019. Download unter: dpaq.de/1YAAW

Wussten Sie schon, dass ...



... Hessen als erstes Flächenbundesland an einer Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“ arbeitet? Die TMH Tourismus Management Hessen und die unabhängige, internationale Zertifizierungsorganisation TourCert begleiten diesen Prozess. Das fördert die regionale Wirtschaft ebenso wie das Gemeinwohl.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/Gor2J](https://www.dpaq.de/Gor2J)

... Sie in Rüdesheim weinwandern können? „Walk Like a Local“ heißt die mit dem „Typisch Hessisch Award“ ausgezeichnete Tour, bei der Sie zwischen zwei rund 8 km langen Routen wählen können. Im vorgepackten Wanderrucksack stecken Weine aus dem Rheingau, multimediale Spielkarten und natürlich eine Wanderkarte.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/9PEMX](https://www.dpaq.de/9PEMX)

... die „Grüne Reisekarte Deutschland“ mehr als 1.300 zertifizierte Reiseziele und Betriebe übersichtlich auflistet? Die Karte bietet die Möglichkeit, sich durch verschiedene Anbieter quer im Land zu klicken, macht umweltverträgliche Angebote sichtbar – und hilft dabei, eine nachhaltige Destination zu finden.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/vpmm2](https://www.dpaq.de/vpmm2)

... nachhaltiger Tourismus als Studienfach in vier deutschen Städten angeboten wird? Studierende können sich zwischen Bachelor und Master, Dual- oder Fernstudiengängen entscheiden und lernen, wie Nachhaltigkeit konsequent in die Branche integriert und sie zukunftsfähig gestaltet werden kann.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/F18Bm](https://www.dpaq.de/F18Bm)

... das 2016 von Schüler:innen gegründete Start-up „TeamClimate“ Klimaschutz im Abo anbietet? Auf der gleichnamigen Website können Privatpersonen ihren CO₂-Fußabdruck berechnen und unvermeidbare Emissionen ausgleichen. Gleichzeitig gibt das Team konkrete Anhaltspunkte, wo Emissionen vermieden werden können.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/c9tH6](https://www.dpaq.de/c9tH6)

... das aus nordischen Ländern wie Schweden, Norwegen und Finnland bekannte „Jedermannsrecht“ allen Menschen erlaubt, die freie Natur zu genießen? Dazu gehören Baden, Beerensammeln, Wildcampen und mehr. Allerdings gelten je nach Land und Jahreszeit andere Regeln – oberste Prämisse: die Natur respektieren.

■ Mehr dazu: [dpaq.de/tCAUq](https://www.dpaq.de/tCAUq)

FOTO: SONREIR ES GRATIS (ISTOCK)

VORSCHAU AUF DAS **KLIMAZIN**

#2/2022

Im Herbst erscheint das neue **KLIMAZIN** mit dem Schwerpunktthema:

Klimagerecht wohnen – worauf kommt es an?

Neu bauen, sanieren, mieten, sich vergrößern oder verkleinern, Singlehaushalt, WG oder Mehrgenerationenhaus: Es gibt unzählige Möglichkeiten, sein Zuhause zu gestalten.

Die eigenen vier Wände sollen Wohlfühl- und Rückzugsort zugleich sein. Doch wie lässt sich komfortables Wohnen mit dem Schutz der Umwelt vereinbaren? Welche Regularien gibt es, was wird gefördert und wo sollte man genauer hinschauen?



HESSEN



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

I Termine

11.05.–22.06.2022 RINGVORLESUNG „VERANTWORTUNG ZUKUNFT“

Ressourceneffizientes Bauen und urbane Grünflächen: Die Technische Hochschule Mittelhessen widmet sich an drei Terminen im Sommersemester dem Schwerpunktthema „Nachhaltiger Campus“. Mehr dazu: dpaq.de/RMqa5

05.06.2022 INTERNATIONALER TAG DER UMWELT

Rund 150 Länder nehmen am jährlichen Weltumwelttag der Vereinten Nationen teil, der seit 1972 unter wechselnden Mottos stattfindet – in diesem Jahr lautet es #OnlyOneEarth.

Mehr dazu: dpaq.de/G6SCG

17.09.2022 WORLD CLEANUP DAY

Die größte Bottom-up-Bürgerbewegung der Welt packt erneut an und setzt mit Müllsammelaktionen ein starkes Zeichen für eine saubere, gesunde und plastikmüllfreie Umwelt.

Mehr dazu: dpaq.de/RIYGA

29.09.2022 7. TAG DER NACHHALTIGKEIT

„Nachhaltig. Bunt. Lebenswert. Aktiv Hessen gestalten.“ Die 7. Ausgabe macht Hessens Nachhaltigkeitsstrategie durch informative und interaktive Aktionen erlebbar – um die Ecke oder virtuell.

Mehr dazu: dpaq.de/kGrX4

IMPRESSUM



Herausgeber:
Hessisches Ministerium
der Finanzen
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden



Verantwortlich:
Elmar Damm, Projektleiter
CO₂-neutrale Landesverwaltung
im Hessischen Ministerium der
Finanzen

Das **KLIMAZIN** ist eine Veröffentlichung, die im Rahmen der CO₂-neutralen Landesverwaltung herausgegeben wird.

Mehr **Informationen unter:** co2.hessen-nachhaltig.de

E-Mail: CO2-Projektbuero@hmdf.hessen.de

Gestaltung und Produktion: dpa-Custom Content

Druck: Print Pool GmbH, Georg-Ohm-Straße 11, 65232 Taunusstein

ANMERKUNG ZUR VERWENDUNG:

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerber:innen noch von Wahlhelfer:innen während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege oder in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



print-pool.com

Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und Recyclingpapier.

Zurück
zum
Inhalt